

Die Tages- und Nachtzeit
im Jahre 1915...

Tägliche Omaha Tribune

Die Preisliste für die Tages- und Nachtzeit...

32. Jahrgang

Omaha, Neb., Montag, 12. Juli 1915.

8 Seiten - No. 103

Deutsche erobern wichtige Stellung!

Nach einem hartnäckigen Kampf um den Besitz eines Schützengrabens siegen die Deutschen!

Angriffe der Engländer bei Ypern abge schlagen!

Offizieller deutscher Bericht.
Berlin, 12. Juli, über London. — Das deutsche Heer hat gestern Abend folgenden Erfolg gemacht: Nördlich von Ypern unternahm die Engländer weitere Angriffe auf unsere Stellungen, wurden aber mit schweren Verlusten ihrerseits abge schlagen. Die Angriffe verliefen in diesem Kampfe mehr zähle und vergeblich, wie am 6. Juli, an welchem Tage sie einen Waffenstillstand unterzeichneten, um uns den eroberten Grund und Boden zu entreißen, was ihnen aber auch damals mißlang.

feindlichen Angriffe vergeblich. Nachdem die Franzosen unsere vorliegenden entfallenen Stellungen einem schweren Artilleriebeschuss unterworfen hatten, legten sie zum Sturm an. Bis zu unseren Stellungen kamen sie heran, wurden aber dann durch unsere verbrennenden Maschinengewehre niedergemacht. Der Feind zog sich unter Zurücklassung vieler Toter und Verwundeter zurück.

Unmittelbar nördlich von Zouche, auf der Walaia Straße, wurden wir von den Franzosen angegriffen, unsere Truppen aber mochten einen Gegenangriff. Das Gefecht ist noch im Gange.

Unsere Flieger entwickelten jüngst eine rege Tätigkeit und haben das Bahnhofsgebäude sowie die Gegend bei Geradmer erfolgreich bombardiert.

Patriotische Worte sozial. Redakteurs!

Bezeichnet „Friedens-Proklamation“ als selbstmörderischen Wahnsinn.
Berlin, 12. Juli. (Zunfenerbericht). — Die liberale Nachrichten-Agentur berichtet: Die sozialistische Zeitung „Die Volkstimme“ in Chemnitz erwidert ein Schreiben von ihrem Redakteur, welcher gegenwärtig bei den deutschen Streitkräften an der östlichen Front steht, über die jüngst im „Vorwärts“ veröffentlichte „Friedens-Proklamation“. Der Redakteur schreibt: eine solche Auffassung unter den jetzigen Verhältnissen sei einfach „selbstmörderischer Wahnsinn“. Deutschland könne über Frieden verhandeln, wann immer es ihm passe; — andererseits aber können die Feinde Deutschlands nur durch die Gewißheit, daß sie durch ihre eigenen Handlungen furchtbar zu leiden haben würden, zur Vernunft gebracht werden.

Schlankweg erlogen.

Die Briten behaupten, daß sie das Schlachtschiff „Pommern“ zerstört haben.
London, 12. Juli. — Die britische Admiralität macht jetzt bekannt, daß es das deutsche Linienschiff „Pommern“ von der Kaiserliche gewesen sei, das von einem englischen Tauchboot am 2. Juli zerstört wurde. Es ist dies die erste Andeutung, daß englische Tauchboote in der Ostsee operieren. Das Unterseeboot, von dem in der Bekanntmachung die Rede ist, muß durch das Kattengat in die Ostsee gelangt sein, wo das deutsche Schlachtschiff angegriffen wurde. Dem liegt 900 englische Meilen von englischen Küsten. (Viele haben kurze Weile, und das Schöne bei der Geschichte ist, daß überhaupt kein deutsches Kriegsschiff in den Grund gebohrt wurde. Die deutsche Admiralität hat diese Meldung als Schwindel bezeichnet. Wie seinerzeit aus russischer Quelle gemeldet wurde, wurde der Tauchbootangriff auf das deutsche Schlachtschiff auch nicht in der Donau gebucht, sondern in der Nähe der schwedischen Küste bei der Insel Gotland gemacht; aber auch diese Meldung hat sich als Lüge herausgestellt.)

Den Allirten geht es auf Gallipoli schlecht!

Die Operationen sind nicht für die Allirten günstig. Kriegsgeschichte.
Die Allirten auf Gallipoli.
Konstantinopel, 12. Juli. — Das Kriegsgeschichtliche Amt der Allirten veröffentlicht gestern Abend folgende Mitteilung: Die Operationen auf Gallipoli sind nicht für die Allirten günstig. Die Operationen auf Gallipoli sind nicht für die Allirten günstig. Die Operationen auf Gallipoli sind nicht für die Allirten günstig.

Franzosen geben deutsche Erfolge zu!

Die Deutschen haben bei Zouche und Umgebung verschiedene Vorteile errungen.
Paris, 12. Juli. — Das französische Kriegsamt meldet heute folgenden Erfolg: Die Deutschen haben bei Zouche und Umgebung verschiedene Vorteile errungen. Die Deutschen haben bei Zouche und Umgebung verschiedene Vorteile errungen.

Deutsche Vorschläge föhrl aufgenommen!

Schritte wegen Nichterfüllung der Forderungen für Waffenstillstand sind nicht fraglich.
Brüssel, 12. Juli. — Ein Bericht aus Brüssel meldet, daß die deutschen Vorschläge für einen Waffenstillstand föhrl aufgenommen sind. Schritte wegen Nichterfüllung der Forderungen für Waffenstillstand sind nicht fraglich.

Nur 34 Meilen südlich von Lublin!

Bei Krasnystaw kommt es zu Kämpfen, welche die Verbündeten, siegreich bestehen!

Polnische Legionäre kämpfen mit Heldenmut!

Offizieller Berliner Bericht.
Berlin, 12. Juli, über London. — Ueber die Lage auf dem östlichen Kriegsschauplatz meldete gestern Abend das deutsche Kriegsamt: Im Nordosten ist die Frontlinie un verändert. Dem südöstlichen Kriegsschauplatz heißt es: Während der letzten Tage ist es in dem Räume südlich von Krasnystaw zu leichten Kämpfen gekommen, welche alle für uns einen günstigen Verlauf nahmen. (Krasnystaw liegt 34 Meilen südlich von Lublin.) Somit hat sich nichts von Wichtigkeit ereignet.

allen Umständen zu behaupten, wo sie jetzt stehen. (Russen sind ihnen schon „lange Weile“ machen.)
Heldentat polnische Legionäre.
Berlin, 12. Juli. (Zunfenerbericht). — Eine Wiener Depesche, welche Sammlung der überlebenden Nachrichtentage zur Veröffentlichung übergeben wurde, besagt: Gleich nach Beginn des Krieges formierten polnische Freiwillige, welche sich zum größten Teil aus Einwohnern Galiziens zusammensetzten, die polnische Legion. Der erste und kleinere Teil, der ein Regiment umfaßt, hat während des ganzen Krieges unter dem Kommando von Oberst Goller gekämpft, und zwar in den verschiedenen Teilen des Karpathengebietes. Der zweite Teil, der zwei Regimenter, zwei Schützenregimenter und drei Batterien, alles in allem 10,000 Mann umfaßt, wurde nach verschiedenen Siegen über die Russen, die nebenbei jeden gefangenen Legionär aufhängen, weil sie vorwärts, daß er russischer Unterthan ist — einer österreichischen Brigade zugeteilt, indem sie eine Division unter General Dwisk bildeten. Sie kämpften in zehn Schlachten in der Bukowina und Galizien und vernichteten während der Schlacht bei Krasnystaw das 71. russische Regiment. Die Division nahm an allen Kämpfen, Wägen und Strassen, an Hölle und Kälte, zusammen mit der südlichen österreichischen Armee teil. Endlich hatte die Legion in der Schlacht bei Krasnystaw schwere Verluste, aber ihre Reihen werden immer wieder durch Freiwillige aufgefüllt.

Britisches Schlachtschiff beschossen.

Konstantinopel, über London, 12. Juli. — Ein britisches Schlachtschiff wurde von den türkischen Jägern bei der Hellespont-Brücke am 10. Juli von mehreren schweren Geschützen beschossen und an Bord des britischen Schlachtschiffes und richteten ungeheuren Schaden an. Das Schiff erlitt in Begleitung von 4 Torpedobooten gegen Abend auf der Höhe von Gaba Teppe und eröffnete auf die türkischen Befestigungen Feuer; etwa 200 Schüsse wurden abgegeben, wobei ein Turm getötet und zwei verwundet wurden.

Tausende verhungern in Mexiko.

Ein in Omaha alter Bekannter, Joseph L. Schwarz, hält sich auf der Durchreise hier im Hotel Fontenelle auf und erklärte auf Grund eigener Anschauung, daß in Mexiko Tausende verhungern.
Herr Schwarz ist erst kürzlich wieder aus Mexiko nach hier zurückgekehrt und wies darauf hin, daß er nicht nur die Lager der verschiedenen Parteien besichtigt habe, sondern daß er auch überall gefunden habe, daß die größere Mehrzahl der Mexikaner jetzt für Frieden sei.

Das Unterseeboot.

London, 12. Juli. — Die Flotte von Opien deutscher Tauchboote hat sich um die britischen Inseln herum bewege verdoppelt. Seit den britischen Meldern gemeldet worden ist, daß die deutsche Admiralität ihre Unterseeboote bedeutend vergrößert habe und entschlossen sei, die britischen Schiffe zu terrorisieren.
Die britische Admiralität meldet jetzt mitteil, daß genau 200 britische Schiffe in der „Kriegszone“ verkehrt worden seien, seit die Deutschen ihren Tauchbootkrieg gegen Handelschiffe am 18. Februar eröffneten. Die betreffende Zusammenstellung geht bis zum 7. Juli.

Wen 11-Boot bombardiert.

London, 12. Juli. — Der in Orinobis beheimatete Fährdampfer „Fleethold“ vom heute schwer beschädigt infolge einer Beschädigung durch ein deutsches U-Boot im Heimathafen wieder an. Ohne Warnung angeblich feuerte das U-Boot 9 Granaten auf den Dampfer, wodurch ein Mann der Besatzung getötet und mehrere andere schwer verletzt wurden.

Feinde wollen „Emden“ ehren.

Sidney, N. S. W., 12. Juli. — Wie jetzt offiziell bestätigt wird, hat die Landesvertheidigungs-Verwaltung einer Firma den Auftrag zur Vergütung des deutschen Kreuzers „Emden“ erteilt. Die „Emden“ wurde bekanntlich von dem stärksten australischen Kreuzer „Sidney“ an den Cocos-Inseln, südlich von Nieder-Indien, im indischen Ozean versenkt.
„Die beste und billigste Zeitung in deutschem Druck!“
Dahlo Falls, Idaho, im Juli.
Tägliche Omaha Tribune.
Werthe Herren! Hiermit schicke ich Ihnen \$2.00 für die „Tägliche Tribune“. Ihre Probennummern gefallen uns sehr gut, und es ist wirklich die billigste Zeitung, die ich kenne in deutschem Druck. Wir können auch gewiß stolz sein auf unser Heimatland, trotzdem es jetzt schlechte Zeiten durchzumachen hat. Und wir müssen auf die Worte denken: „Deutsches Herz, verjage nicht! Du hast dein Gewissen sprich!“ und wir hoffen daß wir dann mit Recht sagen können: „Deutschland, Deutschland über Alles!“ Hier in Idaho Falls und Umgebung gibt es auch eine Anzahl Deutsche; die meisten sind Farmer und alle haben ein warmes Herz für das Wohl ihrer alten Heimat. Doch wir lieben auch unsere neue Heimat und können uns allmählich schämen, daß wir hier in Amerika sind. Aber unserer Mutter sprache wollen wir trenn bleiben und sie nicht vergessen, auch nicht unser liebes deutsches Vaterland.
Achtungsvoll zeichnet
John Rieberborn.

Englands König bant noch auf Flotte.

London, 12. Juli. — Nach der Mitteilung von einer Flottenbesichtigung richtete König Georg von Großbritannien folgendes Schreiben an den Admiral Jellicoe: „Ich hatte das Vergnügen, den größten Teil der Flotte zu sehen und habe die Geduld und den entschlossenen Sinn in den monatlichen Worten kennen gelernt. Ich kenne nun die Stimmereidlichkeit zwischen allen Klassen und dieses überzeugt mich, daß, wann auch der neue Schlachttag kommt, meine Marine frische Vorkereen zu den alten pflücken wird.“ (Oder auch nicht!)

Kein Wiener Bericht.

Wien über London, 12. Juli. — Das Kriegsamt berichtete gestern Abend folgendes: „An den Fronten hat sich nichts ereignet, was des Meldens werth ist.“

Was Petrograd meldet.

Petrograd, 12. Juli, über London. — Das Kriegsamt meldete gestern Abend folgendes: In der Nacht vom 9. auf den 10. Juli machte die Garison von Osmow einen Ausfall und zerstörte mehrere feindliche Minen. In dem Ebdawo-Distrikt ereigneten sich zwei feindliche Minengalerien und sprengten sie in die Luft. Auf der Jofefow-Bahnhofsfront dauern die Kämpfe an. Der Feind ist noch immer im Besitz des von ihm eroberten Güngels 118 und der Kowert-Garn. Von dort aus unternahmen die Deutschen mehrere heftige Angriffe, welche jedoch von uns abge schlagen wurden. Südlich von Bychawa nahmen wir 900 Mann, darunter 14 Offiziere, gefangen. Auch eroberten wir drei Maschinengewehre. Auf den anderen Fronten hat sich nichts Wesentliches ereignet. (Die Gefschäfte mit der Gefangennahme von 900 Mann ist natürlich nicht wahr, aber irgendwie müssen die Russen doch siegen.)

Auto tödtet Kind.

Blair, Neb., 12. Juli. — Als die 10 Jahre alte Helen Bouds gestern Abend nach Brod holen wollte, geriet sie in der Eile vor das Auto des südlich von hier wohnenden Farmers John Nelson. Sie wurde überfahren und erlitt so schwere Verletzungen, daß sie starb. Nelson soll keine Schuld treffen.

Wen 11-Boot bombardiert.

London, 12. Juli. — Der in Orinobis beheimatete Fährdampfer „Fleethold“ vom heute schwer beschädigt infolge einer Beschädigung durch ein deutsches U-Boot im Heimathafen wieder an. Ohne Warnung angeblich feuerte das U-Boot 9 Granaten auf den Dampfer, wodurch ein Mann der Besatzung getötet und mehrere andere schwer verletzt wurden.

Wen 11-Boot bombardiert.

London, 12. Juli. — Der in Orinobis beheimatete Fährdampfer „Fleethold“ vom heute schwer beschädigt infolge einer Beschädigung durch ein deutsches U-Boot im Heimathafen wieder an. Ohne Warnung angeblich feuerte das U-Boot 9 Granaten auf den Dampfer, wodurch ein Mann der Besatzung getötet und mehrere andere schwer verletzt wurden.

Der englische Kolh.

London, 12. Juli. — Die siegreiche Militärführer behaupten, der Umstand, daß die Armee des Erzherzogs Joseph Ferdinand durch die Russen zum Stehen gebracht worden ist, hat der Armee des Feldmarschalls v. Mackensen eine schwierige Arbeit aufgebürdet und man glaubt hier auch, daß die drohende Offensive der Deutschen im Westen dadurch in die Brüche gegangen ist. Es sieht eher ein gewaltiger Vorstoß der Allirten auf dem westlichen Kriegsschauplatz zu erwarten. Es wird darauf verwiesen, daß die Armee des Kronprinzen im Boevre-Distrikt seit den letzten paar Tagen nicht mehr angegriffen hat; und die Kämpfe in jenem Raum sollten doch die Einleitung zu einem allgemeinen Vorgehen im Westen bilden. (Sie müssen sich nur beruhigen, ihre Stunde wird schon kommen.)

Italienischer Angriff scheitert.

Wien, über London, 12. Juli. — Der österreichisch-ungarische Generalstab meldete gestern Abend von dem italienischen Kriegsschauplatz folgendes: „Der Kampf um Görz herum hat abgeklungen. Zwei italienische Flieger wurden zum Abstieg gezwungen. An der Küstern und Troler Grenze fanden Gefschäfte, Kämpfe und vereinzelte Gefechte statt. 2 Bataillone griechen Colibitan in der Nähe von Wafstein an und wurden zurückgeworfen. Somit berichtet in den letzten 24 Stunden sehr wenig Tätigkeit an dieser Front.“

Wen 11-Boot bombardiert.

London, 12. Juli. — Der in Orinobis beheimatete Fährdampfer „Fleethold“ vom heute schwer beschädigt infolge einer Beschädigung durch ein deutsches U-Boot im Heimathafen wieder an. Ohne Warnung angeblich feuerte das U-Boot 9 Granaten auf den Dampfer, wodurch ein Mann der Besatzung getötet und mehrere andere schwer verletzt wurden.

Wen 11-Boot bombardiert.

London, 12. Juli. — Der in Orinobis beheimatete Fährdampfer „Fleethold“ vom heute schwer beschädigt infolge einer Beschädigung durch ein deutsches U-Boot im Heimathafen wieder an. Ohne Warnung angeblich feuerte das U-Boot 9 Granaten auf den Dampfer, wodurch ein Mann der Besatzung getötet und mehrere andere schwer verletzt wurden.

Wen 11-Boot bombardiert.

London, 12. Juli. — Der in Orinobis beheimatete Fährdampfer „Fleethold“ vom heute schwer beschädigt infolge einer Beschädigung durch ein deutsches U-Boot im Heimathafen wieder an. Ohne Warnung angeblich feuerte das U-Boot 9 Granaten auf den Dampfer, wodurch ein Mann der Besatzung getötet und mehrere andere schwer verletzt wurden.

Wen 11-Boot bombardiert.

London, 12. Juli. — Der in Orinobis beheimatete Fährdampfer „Fleethold“ vom heute schwer beschädigt infolge einer Beschädigung durch ein deutsches U-Boot im Heimathafen wieder an. Ohne Warnung angeblich feuerte das U-Boot 9 Granaten auf den Dampfer, wodurch ein Mann der Besatzung getötet und mehrere andere schwer verletzt wurden.